

bei einigen sei der Versuch einer psychologischen Deutung gemacht. Ist doch gerade auf dem Gebiet der Liebe unser Wissen Stückwerk. Die Seele der Frau ist nun einmal das Gegenteil von einem aufgeschlagenen Buche!

Die Braut des Handlungsgehilfen K. hatte von diesem ein Kind. Man wollte heiraten, aber dem K. dünkte bei seinem leichtsinnigen Egoismus die Sorge auch noch für das Kind eine zu große wirtschaftliche Belastung. Nach wohlüberlegten Vorbereitungen flößte er eines Tages dem halbjährigen hilflosen Würmchen eine Lauge in den Mund. Das Kind konnte durch ärztliche Kunst am Leben erhalten werden. Die Familie der jungen Mutter war mit Recht empört über den feigen Mordversuch und verbot ihr jede Annäherung an den in Haft genommenen K. Trotzdem besuchte sie ihn, der nicht einmal Reue zeigte, sehr oft und hielt auch weiter zu ihm.

Hoffte sie, ihn bessern zu können?

Der 45jährige Installateur M. aus B. saß in Haft wegen Schwängerung seiner erst 15jährigen Stief- und Pflögetochter Erna. Obwohl dieser durch die wiederholten polizeilichen und gerichtlichen Vernehmungen klar sein mußte, daß M. ein furchtbares Verbrechen an ihr begangen hatte, tauschte sie die zärtlichsten Briefe mit ihm aus, gab ihm auch lange Zeit nicht als den Schwängerer an, und zwar, wie sie dann bei ihrem Geständnis behauptete, aus Furcht vor seinen früheren Drohungen.

Der Syndikus Arthur B. aus München hatte bei seiner Firma größere Unterschlagungen und Fälschungen begangen. Als ihn seine Frau das erstemal in der Haft besuchen durfte, flog sie auf ihn zu und küßte ihn verzehrend. Der jungen eleganten Frau kam der Ernst der Situation lange nicht zum Bewußtsein, bis sie fragte: „Wohin soll denn das ganze Geld gekommen sein?“ und er antwortete: „Das kannst du dir doch denken: wir haben uns ein eigenes Auto gehalten und so weiter!“ Da schlug sie die Hände vor das Gesicht und begriff jetzt erst, was er schon lange wußte: das ganze flotte Leben, das er ihretwegen geführt, war nur ein trügerisches Scheindasein gewesen!

Stumm wandte sie sich zur Tür, während er unbewegt zum Fenster hinausblickte.

Diese Ehe und innere Gemeinschaft zerbrach, weil die Frau nicht verzeihen konnte, daß der Gatte ihren luxuriösen Anforderungen nicht energisch Einhalt geboten hatte.

Für den überwachenden Beamten ist ein solches erstes Wiedersehen übrigens meist eine Angelegenheit, die an das eigene Herz große Anforderungen stellt. Mann und Weib fliegen förmlich zusammen, küssen sich leidenschaftlich und wollen sich nicht trennen. Ins Herz schneidet da das verzweifelte Weinen des Weibes und das unterdrückte rauhe Schluchzen des Mannes. Die Furchtbarkeit der Szene wird gesteigert, wenn die Frau gar noch die Kinderchen mitbringt. Noch nie empfundene oder unbewußte Liebe des gefangenen Vaters kommt da stets zum erschütternden Ausbruch!

Jüngere Beamte, die das Wiedersehen von Mann und Weib im nüchternen Amtszimmer oder in der Zelle zu überwachen haben, verspüren die Neigung,